

Potsdam - eine Touristenstadt



Am Sonnabend, dem 18. September 2010, ging unser Reisebus auf den Weg mit Kurs auf Potsdam. Je sagt man, wenn man in Sanssouci weilt, dann denkt man, man hat Potsdam gesehen. Wortwörtlich ist das die französische Bezeichnung für einen Palast und einen Park in der Übersetzung „ohne Sorgen“. Friedrich hat eigenhändig den Plan eines Palastes mit einer Etage und kleineren

Abmessungen, prächtig im Rokokostil geschmückt, aufgezeichnet.

Wenn man die Stufen hinabsteigt, durch den Park spaziert, kann man in die Stadt auf den Luisenplatz, zu dem Brandenburger Tor kommen und durch die Brandenburger Straße gehen. Das ist eine Fußgängerzone mit einer Vielzahl von kleinen Geschäften und Restaurants. Die Stadt hat in den Jahren des Zweiten Weltkrieges stark gelitten, aber sie ist mit Liebe wieder aufgebaut worden. Zum Glück ist Sanssouci von den Bomben verschont geblieben.



Einen ganzen Tag spazierten die Touristen aus Chemnitz durch die liebevoll restaurierten Straßen der Stadt, betrachteten den berühmten Cecilienhof und das russische Dorf. Das russische Dorf Alexandrowka wurde für die russischen Soldaten – die Kriegsteilnehmer in der Schlacht gegen Napoleon – erbaut. Diese russischen Häuser mit geschnitzten Fensterverkleidungen, Ziergiebeln, Balkons haben zwei Etagen. Man kann sagen, eine „verbesserte Planung“, die in den Gärten versinkt. Und etwas weiter seitlich ist am Ufer des Heiligen Sees der Palast Cecilienhof gelegen, wo das berühmte Treffen Stalins, Attlees und Trumans stattfand. Dieser Saal wurde jetzt zu einem Museum umgewandelt, und der restliche Palast wurde ein Luxushotel.



Potsdam bezaubert durch seine Straßen, Paläste und Parks, und lockt hierher viele Gäste aus aller Welt.

Svetlana Korostyshevskaya